

# Artistisches Notizenblatt.

Nr. 1.

Im Januar.

1831.

Herausgegeben von C. A. Böttiger.

## I.

### Ueber den Doppelgänger der Dresdner Sixtinischen Madonna in Rouen.

Professor und Hofmaler Vogel benutzte einen Theil seines Urlaubs im vorigen Sommer, nachdem er die Quellen und Bäder von Franzensbad dankbar für die dort empfangene Stärkung und gegen die freundliche Aufnahme in Voimanns zweckmäßigen Badehausa verlassen hatte, zu einem Abstecher nach Paris. München lag auf seinem Wege. Während seines kurzen, doch genussreichen Aufenthalts dort war er nicht untätig. In Paris fand er in den Kunstwerkstätten der vornehmsten Künstler und im Umgang mit den ausgezeichnetsten Kunstfreunden eine reiche Erndte für sein Kunst- und Menschenstudium. Vielleicht gewinnt er so viel Zeit, um uns aus dem Vorrathe seiner dortigen Anschauungen und Erinnerungen in der Folge noch einiges mitzutheilen. Für's erste bemerken wir nur, daß er seine in der That einzige Sammlung interessanter, fast sämtlich von ihm selbst meisterhaft crayonnirter Künstlerporträts mit 29 neuen Köpfen bereicherte, so daß diese Galerie artistischer Zeitgenossen nunmehr 252 Blätter, sämtlich mit Fac Similes ihrer Handschrift, enthält. Gewiß, ein höchst begehrenswerthes Besitzthum! Und der Künstler ist bereit, sich seiner für eine öffentliche oder Privatsammlung unter annehmbaren Bedingungen zu entäußern. Unter den Neu hinzugekommenen und auf dieser Reise erworbenen befinden sich unter andern die Porträts des erhabenen Kunstfreundes, des Königs Ludwig und des Kronprinzen von Bayern, die beide in Berchtesgaden, wohin er mit Quaglio gefahren war, eine huldreiche Sitzung zugestanden, so wie des Obersten von Heidegger. Unter den Pariser Porträts nennen wir das Porträt des auch durch seine seltne Gefälligkeit und Humanität mitten im königl. Dienste sich auszeichnenden Grafen Alexander Laborde, des Barons Gerard, der

sich nie entschließen konnte, sich von und für einen Fremden zeichnen zu lassen, der gleichfalls baronisirten Künstler Gros und Denoyers, des trefflichen Architekten und Kunstsammlers Hittorf, der Professoren Redouts und Depaulis, aber auch des allgemein geachteten Archäologen Bröndstedt u. s. w. Doch fand er bei allen dem noch Zeit, durch einen schnellen Ausflug nach Rouen das früher in einem dortigen Kloster aufgestellte Gemälde der Madonna mit den Heiligen, Sixtus und Barbara, genau zu beaugenscheinigen und die frischesten Eindrücke davon in einem Briefe niederzuschreiben, für dessen Mittheilung nicht bloß das Dresdner, sondern das ganze deutsche Publikum ihm gewiß sehr verpflichtet seyn wird.

Rouen, d. 11. Nov. 1830.

Sie haben in ihrem Artist. Notizenblatt Nr. 7. Jahrg. 1827, bei Gelegenheit der Erwähnung eines, die Raphaelsche Madonna zu Rouen betreffenden, Aufsatzes im Dec. Stück 1826 der Revue encyclopédique, aufgefordert, das darin über dieses Bild so bestimmt ausgesprochene Urtheil an Ort und Stelle zu prüfen. So schwer es mir wurde, meinen leider nur auf wenige Wochen beschränkten Pariser Aufenthalt durch diese Reise noch zu verkürzen, so bewog mich doch der Gedanke dazu, daß ein Original-Gemälde von Raphael wohl so einer Reise werth sey, und im Fall dasselbe nicht von dessen Hand, es besonders für mich, den in Dresden lebenden, von großem Interesse seyn würde, darüber ein bestimmtes Urtheil zu haben. Um daher so wenig als möglich von der Tagzeit zu verlieren, wählte ich die Nächte zu meinem Hin- und Herreisen, fuhr gestern um 6 Uhr Abends von Paris ab und kam diesen Morgen um 3 Uhr hier an. Nachdem ich mich etwas erquickt hatte, wählte ich unter 3 Empfehlbriefen denjenigen, welcher an Hrn. Langlois (rühmlichst bekannt durch seine Beschreibung einiger normännischer Alterthümer und vieler Kupferstiche nach denselben)